

10.06.2008

OTZ

Busbahnhof bekommt Video- Überwachung

Pro und Kontra im Pößnecker Stadtrat

Pößneck (OTZ/mko). Der Pößnecker Busbahnhof bekommt im Zuge seiner Sanierung und Neugestaltung (OTZ vom 7. Juni) eine Videoüberwachungsanlage. Dieser Punkt sorgte in der jüngsten Sitzung des Pößnecker Stadtrates wieder für Diskussionen.

„Videoüberwachung bringt keinen Nutzen“, sagte die PDS-Stadträtin Constanze Truschzinski, außerdem werde mit einer solchen Anlage jeder Mensch kriminalisiert. „Wer Freiheit für Sicherheit opfert, wird beides verlieren“, prognostizierte Truschzinski und beantragte, die voraussichtlich 12 000 Euro Videoüberwachung aus dem Projekt zu streichen. Allerdings war nur Fritz Kleine (PDS), der mit Enthaltung stimmte, auf ihrer Seite.

„Wenn irgendetwas zerstört ist, gucken wir uns alle an“, sagte Wolfgang Kleindienst (Birso) und hatte daher ausdrücklich „kein Problem“ mit der Videoüberwachung. Uwe Pomper (CDU) erinnerte daran, dass die Urheber der Pößnecker Brandserie von 2006 dank einer Videoüberwachungsanlage am Feuerwehrgerätehaus überführt worden seien. Früher habe keiner gefragt, wenn es um Überwachung ging, hielt Dieter Teichmann (FDP/FW) der PDSlerin einstige Stasi-Methoden vor.

In der Sitzungspause wunderte sich Truschzinski laut darüber, dass Teichmann am Ende mit seinem Abstimmungsverhalten gut fand, was er eigentlich verurteilt habe. Und in einer Pressemitteilung zum Thema Busbahnhof notierte Truschzinski u. a.: „So leistet Pößneck einen entscheidenden Beitrag zum Abbau von Menschenrechten in Deutschland.“

Allerdings: Vor wenigen Tagen haben Mieter eines Mehrfamilienhauses in Pößneck-Nord ausdrücklich eine Videoüberwachungsanlage von ihrem Vermieter gefordert, um sich damit nach fünf Bränden in dem Dreigeschosser vor weiteren Fällen dieser Art zu schützen (OTZ vom 30. Mai).